

## **Bischof Dr. Markus Dröge**

BZ-Kolumne

Feiertage

15. November 2018

Berliner haben mit nur neun Feiertagen bundesweit am seltensten frei. Hamburg, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bremen haben deshalb jetzt einen neuen Feiertag eingeführt: den Reformationstag. Damit haben sich die nördlichen Bundesländer den südlichen angenähert, was die Feiertagsdichte betrifft. Nur in Berlin wird zurzeit noch weiter diskutiert, welcher Tag zum gesetzlichen Feiertag erhoben werden soll.

Ich halte den Reformationstag für einen guten Vorschlag. Denn die Reformation ist nicht nur ein bedeutendes Ereignis für die Geschichte der Evangelischen Kirche. Es war bahnbrechend, in welcher Weise Menschen durch die Reformation ihr Leben selbst in die Hand genommen haben und sich aus Abhängigkeiten befreit haben. Das war keine nur innerkirchliche Bewegung, sondern hatte Ausstrahlung auf das gesamte Leben. Die Grundbotschaft der Reformation ist die Verbindung von der Freiheit des Gewissens und der Verantwortung für den Nächsten und für das Gemeinwohl. Auch diejenigen, die eine solche Ethik nicht in Gott festmachen, können diesem Wertfundament zustimmen.

Das Reformationsjubiläumsjahr 2017 hat gezeigt, dass es bei dem Thema Reformation um gesamtgesellschaftliche Fragen geht. Es wurde weit über die Kirchen hinaus mit großer Akzeptanz gefeiert. Nicht nur historisch hat die Reformation für Berlin eine große Rolle gespielt. Die Grundbotschaft von Gewissensfreiheit und Verantwortung für das Allgemeinwohl ist bleibend aktuell. Deshalb bin ich davon überzeugt: Es ist für alle Bürgerinnen und Bürger wertvoll, wenn wir in Berlin am 31. Oktober mit einem gesetzlichen Feiertag daran erinnern, dass die Reformation eine der Traditionsquellen unserer freiheitlichen und sozialen Gesellschaftsordnung ist.